

# **BERICHT ZUR JÄHRLICHEN BEWERTUNG INKL. ERGEBNIS DER VOR-ORT-AUDITS 2014**

## **PEFC PROGRAMME FOR THE ENDORSEMENT OF FOREST CERTIFICATION SCHEMES**

### **PEFC-REGION BRANDENBURG**

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1 Zertifizierungsempfehlung .....	3
2 Auswahl der Vor-Ort-Audits .....	4
2.1 Teilnehmende Betriebe der Region .....	4
2.2 Ausgewählte Betriebe .....	5
3 Verfahren zur Systemstabilität .....	6
3.1 Anforderungen an die Regionale Arbeitsgruppe .....	6
3.2 Information teilnehmender Betriebe und interessierter Kreise .....	7
3.3 Bewertung der Einhaltung der Leitlinie .....	7
3.4 Maßnahmen zur Zielerreichung .....	7
3.5 Aktualisierung des Waldberichtes .....	8
3.6 Logonutzung .....	8
3.7 Verbesserungspotenzial der Regionalen Arbeitsgruppe .....	8
3.8 Maßnahmenpläne der Regionalen Arbeitsgruppe .....	9
4 Einhaltung der Leitlinie in den Betrieben .....	9
4.1 Forstliche Ressourcen (PEFC-Kriterium 1) .....	9
4.2 Gesundheit und Vitalität des Waldes (PEFC-Kriterium 2) .....	10
4.3 Produktionsfunktionen der Wälder (PEFC-Kriterium 3) .....	10
4.4 Biologische Vielfalt in Waldökosystemen (PEFC-Kriterium 4) .....	11
4.5 Schutzfunktionen der Wälder (PEFC-Kriterium 5) .....	12
4.6 Gesellschaftliche und soziale Funktion der Wälder (PEFC-Kriterium 6) .....	13
4.7 Zusammenfassung der Ergebnisse in den Betrieben .....	14
5 Ergebnis der Begutachtung PEFC .....	15

## 1 Zertifizierungsempfehlung

Das Auditteam empfiehlt der DQS-UL CFS GmbH für das Regelwerk PEFC

- die Erteilung des Zertifikates der Region Brandenburg
- die Erteilung des Zertifikates der Region, sobald die wirksame Umsetzung der Korrekturmaßnahmen nachgewiesen ist
- die Aufrechterhaltung des Zertifikates der Region
- die Aufrechterhaltung des Zertifikates der Region, sobald die wirksame Umsetzung der Korrekturmaßnahmen nachgewiesen ist

Am 13.08.2014 wurde auf der Ebene der regionalen Arbeitsgruppe Brandenburg die jährliche System- und Dokumentenprüfung als ein Teil des Zertifizierungsaudits durchgeführt.

Im Rahmen der anschließenden Vor-Ort-Audits wurden die Umsetzung der Verfahren zur Systemstabilität, sowie die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung bei ausgewählten Waldbesitzern bzw. Mitgliedern von forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen auditiert.

## 2 Auswahl der Vor-Ort-Audits

### 2.1 Teilnehmende Betriebe der Region

Zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung im März 2014 betrug die zertifizierte Fläche in Brandenburg insgesamt **340.319** ha in **35 Betrieben**. Davon waren:

Region Brandenburg	ha	Anzahl der Betriebe
Privatwald	35.981	30
FBG's (gemeinschaftl.)	800	1
FBG's (Zw.Stelle)	2.459	1
Landes-/Bundeswald	293.799	3
Kommunalwald	1.098	1
<b>Summe</b>	<b>334.137</b>	<b>36</b>

## 2.2 Ausgewählte Betriebe

Im Stichprobenverfahren wurden ausgewählt:

Name	PLZ	Stadt
BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH	10437	Berlin
FBG Waldgemeinschaft "Dreetzer Heide"	16845	Dreetz
Forst Stavenow II, Inh. Dr. C. v. Werthern, CH-6210 Sursee	37589	Oldershausen
Forstgut Wilkendorf	15345	Prötzel
Hantelmann Forstbetriebe GbR, Jutta und Dr. Ortwin	38304	Wolfenbüttel
Landesbetrieb Forst Brandenburg	14471	Potsdam
LB Forst Brandenburg OBF Lübben	15907	Lübben
LB Forst Brandenburg OBF Reiersdorf	17268	Templin, OT Gollin
LB Forst Brandenburg OBF Steinförde	16798	Fürstenberg/ Havel
Meyer-Johann, Dr. Carsten	32130	Enger
Salm Boscor GmbH & Co. KG - Erste Waldgesellschaft	55595	Wallhausen
zu Solms-Hohensolms-Lich (Forst Brandenburg), Prinz Christian	35423	Lich

Diese Betriebe wurden in Absprache mit PEFC Deutschland und PEFC Arbeitsgruppe Brandenburg gemäß den Vorgaben ausgelost und auditiert. Ein Betrieb musste auf Grund von Termenschwierigkeiten auf die VOA 2015 verschoben werden.

In allen Betrieben wurden, soweit möglich, Interviews mit den Waldbesitzern, Amtsleitern, Revierbeamten/innen, Waldarbeitern und/oder forstlichen Lohnunternehmern im Büro und auf stichprobenartigen Waldbegängen durchgeführt.

In Abstimmung mit den Betrieben fanden die Vor Ort Audits Brandenburg in der Zeit vom Mai 2014 bis Dezember. 2014 statt.

Die Vor-Ort-Audits wurden durch je einen der beiden Auditoren durchgeführt.

### **3 Verfahren zur Systemstabilität**

#### **3.1 Anforderungen an die Regionale Arbeitsgruppe**

Die Begutachtungseinheit ist durch die geografischen und politischen Grenzen des Bundeslandes Brandenburg definiert.

Die Regionale Arbeitsgruppe besteht seit dem Jahr 2001. Die Institutionalisierung der RAG als Verein erfolgte am 23.11.2005 durch Eintrag in das Vereinsregister des Amtsgerichts Potsdam. Die laufende Organisation der PEFC Region wird sehr gut durch Herrn Seeliger (Vertreter der Landesforsten) getragen, den Vorsitz des Vereins hat zurzeit Herr Künнемeyer (Vertreter des Privatwaldes).

Die Antragsteller sind u. a. durch die Vertreter des Landeswaldes, einem Waldbesitzerverband, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die BVVG, private Waldbesitzer und am Wald interessierte Kreise, z.B. der Forstunternehmerverband Brandenburg vertreten. Die Kontaktdaten zu den einzelnen Vertretern der Verbände und Institutionen liegen den Auditoren in der jeweils aktuellen Fassung vor.

Zur Unterstützung und Beratung kann die regionale Arbeitsgruppe Experten, insbesondere aus den Bereichen der Forstwissenschaft, der Holz- und Papierwirtschaft sowie des Natur- und Umweltschutzes, einsetzen.

Die gültige Satzung der RAG liegt den Auditoren in Kopie vor.

Die Organisationsstrukturen, Aufgaben und jeweiligen Verantwortlichen sind im Brandenburger Waldbericht 2011 gemäß den Vorgaben von PEFC Deutschland eindeutig definiert und beschrieben. Zusätzlich existiert eine Vereinbarung über die Aufgabenverteilung zwischen der RAG und PEFC Deutschland gem. der PEFC- Systembeschreibung.

Um die Aufgaben in der Region erfüllen zu können hat die RAG Brandenburg einen Geschäftsführer etabliert, diese Aufgabe wird von einem Mitarbeiter des Landesbetriebes wahrgenommen. Unterstützt wird die Geschäftsstelle/ RAG durch PEFC Beauftragte, die nach der Strukturreform auf Ebene der Landewaldoberförstereien angesiedelt sind (bisher auf Ebene der Ämter für Forstwirtschaft).

In den Audits wurde wie auch schon in den letzten Jahren festgestellt, dass die Arbeitssituation für alle Mitarbeiter durch die grundlegende personelle Neubesetzungen und stark veränderte Revierzuständigkeiten erheblich erschwert wurde. Es wurde mehrfach auf die erhöhten Krankheitsständen (5-10 %) hingewiesen.

Die Begutachtung der Umsetzung und Wirksamkeit der Verfahren zur Systemstabilität, insbesondere der Umgang mit festgestellten Abweichungen und entsprechenden Korrekturmaßnahmen, wird der RAG bestätigt.

### **3.2 Information teilnehmender Betriebe und interessierter Kreise**

Der Informationsfluss an die teilnehmenden Betriebe und PEFC Beauftragten der Region wird durch die Geschäftsführung der RAG i. d. R. per E- Mail gelenkt.

Zusätzliche Informationen zu PEFC erfolgen entweder auf den Dienstberatungen, oder Forstbildungen entsprechender Inhalte (Newsletter, aktuelle Infos von PEFC- D, Pressemitteilungen, PEFC- überregionale Veranstaltungen). Aktuelles Infomaterial von der Geschäftsstelle Stuttgart ist in den betreuenden Verwaltungen vorhanden und wird bei Bedarf an die Waldbesitzer verteilt.

Auch Motorsägen Kurse wurden örtlich genutzt, um PEFC- Inhalte, insbesondere die UVV an interessierte Kreise zu vermitteln

Inwieweit die Neuordnung der Oberförstereien in Hoheits- und Landesoberförstereien die PEFC Systemstabilität weiterhin beeinflusst, wird an der Umsetzung der Verfahren, sowie der Zielerreichung in den nächsten Jahren zu messen sein.

### **3.3 Bewertung der Einhaltung der Leitlinie**

Als wichtiges „Verfahren zur Systemstabilität“ wird bisher von den teilnehmenden Betrieben einmal jährlich ein Fragebogen zur PEFC- relevanten Waldbewirtschaftung und Zielerfüllung ausgefüllt an die RAG zurückgesendet und ausgewertet.

Zusätzlich werden in den größeren Verwaltungen (z.B. Landesbetrieb; BIMA) „Interne Audits“ zu den verschiedensten Themenblöcken durchgeführt. Ablauf und Inhalte der Internen Audits sind detailliert im neuen Waldbericht 2011 beschrieben.

Diese Ergebnisse werden durch die RAG ausgewertet und den Auditoren zur Verfügung gestellt.

### **3.4 Maßnahmen zur Zielerreichung**

Die RAG Brandenburg hat gemäß den Anforderungen der Akkreditierung konkrete Ziele formuliert und mit Handlungsprogrammen und Verantwortlichen hinterlegt. Diese wurden je nach festgelegtem Prüferintervall auf die Umsetzung bzw. Wirksamkeit hin durch die Auditoren in den letzten Jahren begutachtet.

Eine kritische Würdigung der Umsetzung der Ziele und Handlungsprogramme in den letzten fünf Jahren ist Bestandteil des Waldberichts (Stand 12.05.2011).

Der Geschäftsführer der RAG präsentierte im Rahmen der System- und Dokumentenprüfung einen Zwischenstand der Umsetzung der formulierten Ziele.

Die RAG erwartet mit den Ergebnissen der BWI III eine grundsätzliche Verbesserung des Datenmaterials, da sich derzeit die Beurteilung des Erfüllungsgrades der gesetzten Ziele für die RAG als äußerst schwierig herausstellt. Auch in den Jahren 2013-2014 hat die RAG Brandenburg nachweislich darauf hingewirkt, die gesetzten und im PEFC Handlungsprogramm dokumentierten Ziele zu erreichen.

Die Umsetzung, Wirksamkeit und ggf. die Zielerreichung wird durch die Auditoren im Verlauf der nächsten 5 Jahre begutachtet und bewertet.

### **3.5 Aktualisierung des Waldberichtes**

Der Waldbericht für die Region Brandenburg wurde 2011 durch die regionale Arbeitsgruppe erstellt und freigegeben. Er beinhaltet die in der PEFC- Systembeschreibung festgelegten Kriterien, Empfehlungen und Indikatoren für die nachhaltige Waldbewirtschaftung, ist formal vollständig und entspricht den Anforderungen des PEFC-Systems (PEFC-D 1001:2009). Für alle 31 Indikatoren wurde die jeweilige Situation beschrieben und soweit wie möglich mit Zeitreihen und rechtlichen Grundlagen hinterlegt.

Der Waldbericht mit seinen Anhängen ist formal vollständig (Indikatorenliste, Leitlinie, Zielerreichung und – Zielformulierungen).

Es bestand bisher keine Notwendigkeit zur Aktualisierung des Waldberichtes.

### **3.6 Logonutzung**

Die Nutzung des registrierten DQS Firmensymbols in Verbindung mit dem Akkreditierungslogo und dem PEFC Logo auf der Regionalen Ebene ist angemessen.

Die PEFC Logonutzung auf Ebene der teilnehmenden Betriebe entspricht den Anforderungen aus dem Logonutzungsvertrag, aber nur wenige Betriebe nutzen nach wie vor den möglichen Marketingeffekt nicht aus. Die meisten Betriebe nutzen bisher nur die PEFC Nummer die u.a. in den Stammdaten der Holzverkaufsrechnungen hinterlegt wird.

### **3.7 Verbesserungspotenzial der Regionalen Arbeitsgruppe**

Es wurde in der System- und Dokumentenprüfung, der Begutachtung des Waldberichtes und den Vor Ort Audits in der Region Brandenburg kein Verbesserungspotenzial auf Ebene der Regionalen Arbeitsgruppe festgestellt.

### **3.8 Maßnahmenpläne der Regionalen Arbeitsgruppe**

Es wurde in der System- und Dokumentenprüfung, der Begutachtung des Waldberichtes und den Vor Ort Audits in der Region Brandenburg keine Haupt- oder Nebenabweichung auf Ebene der Regionalen Arbeitsgruppe festgestellt.

## **4 Einhaltung der Leitlinie in den Betrieben**

Die Betriebe, die vor Ort begutachtet wurden, bewirtschaften entsprechend Ihrer Selbstverpflichtungserklärung ihre Wälder grundsätzlich gemäß der sechs Helsinki-Kriterien (Forstliche Ressourcen, Gesundheit und Vitalität des Waldes, Produktionsfunktion der Wälder, Biologische Vielfalt in Waldökosystemen, Schutzfunktion der Wälder sowie gesellschaftliche und soziale Funktionen der Wälder), die durch die PEFC-Leitlinien jeweils definiert sind. In den Landeswald Oberförstereien wird dies noch präzisiert durch die zum Teil weitergehenden Dienstanweisungen und internen Regelungen.

Die Verantwortlichkeit für die Umsetzung aus dem festgestellten Verbesserungspotenzial sowie aus den Neben- und Hauptabweichungen liegt grundsätzlich bei den einzelnen Waldbesitzern, bzw. bei den forstlichen Zusammenschlüssen.

Die Ergebnisse der Vor-Ort- Audits spiegeln den Erfüllungsgrad der Umsetzung der Leitlinie sowie der gesetzte Ziele auf betrieblicher Ebene wider. Gleichzeitig dient die Zusammenfassung der Feststellungen der RAG aber auch als Grundlage für entsprechende Maßnahmen und Aktivitäten bzw. für die Zielformulierungen auf regionaler Ebene.

Nach wie vor erfolgen umfassende und sehr gute Audit- Vorbereitungen durch die Oberförstereien. Die Oberförstereien wurden einleitend meist über PP Präsentation vorgestellt, Kartenmaterial soweit vorhanden wurde begleitend zur Revierbereisung bereitgestellt, sowie Inventurdaten zum jeweils besichtigten Wandbilds präsentiert bzw. nachgeliefert. PEFC- relevante Dokumente standen zur Einsicht bereit. Häufig wurde für das Audit eine „PEFC- Auditmappe“ ausgehändigt.

Im Bereich der Verfahren zur Systemstabilität der Region oder der gesetzlichen Grundlagen wurden keine Verbesserungspotentiale oder Abweichungen bei den diesjährigen Stichproben Vor Ort gefunden.

### **4.1 Forstliche Ressourcen (PEFC-Kriterium 1)**

In den auditierten Betrieben wurde entsprechend den Einrichtungswerken bzw. jährlichen formalisierten Betriebsplanungen gewirtschaftet. Vereinzelt wurde nur Aufgrund Kalamitätsnutzungen zwangsweise von den Plänen abgewichen. Bei Verlichtungen infolge von Kalamitäten wurde in der Regel mit standortgerechten Baumarten aufgeforstet. Oder wenn vorhanden, wurden natürliche Sukzessionen nur ergänzt. Bei Betrieben mit über 100 ha Waldbesitz lagen geeignete Bewirtschaftungspläne vor.

Die Erhaltung einer dauerhaften Bewaldung war in keinem Fall gefährdet, und es konnte keine nicht genehmigte Waldumwandlung entdeckt werden, aus der Holz als PEFC-zertifiziert verkauft wurde.

## **4.2 Gesundheit und Vitalität des Waldes (PEFC-Kriterium 2)**

Die Möglichkeiten des integrierten Waldschutzes wurden in den begutachteten Betrieben genutzt.

Der Pflanzenschutzmittel-Einsatz ist weiter rückläufig. Die wenigen Fälle (gegen Spätblühende Traubenkirsche; Adlerfarn, Calamagrostis) sind durch ein Gutachten dokumentiert und durch den örtlichen PEFC-Beauftragten geprüft. Besonders in einem Betrieb wurde sehr bewusst auf die Verwendung von PSM verzichtet und die verschiedensten Versuch unternommen z.B. die spätblühende Traubenkirsche sowohl waldbaulich als auch mechanisch in ihrer weiteren Verbreitung zu stoppen.

Auf Düngung zur Steigerung des Holzertrages wurde verzichtet. Kompensationskalkungen wurden auch 2013-2014 nicht durchgeführt

Auf die boden- und bestandespflegliche Waldarbeit (z. B. Vermeidung von Fällungs- und Rückeschäden am verbleibenden Bestand) wird in allen Betrieben besonderer Wert gelegt. Sowohl in den Verträgen, als auch in den Arbeitsaufträgen und sogar in den Merkblättern für die Brennholzelbstwerber wird auf PEFC-konforme Fäll- und Rücketechnik verwiesen.

Auch in diesem Jahr sind Betriebe sehr positiv aufgefallen, in dem bestimmte ökologisch wertvolle Bereiche grundsätzlich auf 40 m erschlossen werden und in dem dann ggf. auch mit einem Pferdegespann vorgeliefert wird.

Flächige Befahrung im Rahmen der Holzernte und Rückung wurde nur in einem Betrieb festgestellt. Die dauerhafte Funktionsfähigkeit der Gassen war aber in keinem der Betriebe gefährdet.

Die Befahrung außerhalb der Holzernte beschränkte sich auf die Kulturvorbereitung und erfolgte gemäß den Vorgaben von PEFC.

Neuere Fällungs- und Rückeschäden sind nicht festgestellt worden.

## **4.3 Produktionsfunktionen der Wälder (PEFC-Kriterium 3)**

Ökonomischer Erfolg und hohe Holzqualitäten werden in allen Betrieben als wichtige Betriebsziele erkannt und beachtet. Allerdings sind hier natürlich auch die Grundsätzlichen Voraussetzungen sehr unterschiedlich.

Die Unterlassung der notwendigen Pflege der Bestände wurde nicht festgestellt. Insbesondere im Landeswald stellt sich die Einteilung in Arbeitsblöcken immer wieder als hervorragendes Mittel dar. Aber auch

aufgrund der Holzmarktsituation haben sich ja selbst Eingriffe in jüngere Bestände finanziell gerechnet, was zu einer gut Pflegesituation erheblich beigetragen hat.

Vorzeitige Nutzungen wurden generell unterlassen, Biotope werden bei der Erschließungsplanung stets geschont. Die PEFC-Vorgaben für Beton- und Schwarzdecken werden überall beachtet.

Die Erschließungssituation ist in den auditierten Betrieben als ausreichend (direkte Straßenlage erschwer- te zum Teil die Holzlagerung bis Abfuhr) bis sehr gut.

Stockrodung findet nicht statt. Die Vollbaumnutzung gewinnt an Bedeutung, sollte aber auf Grund der teils doch recht geringen vorhandenen Nährstoffausstattungen nur die Ausnahme darstellen. Genaueres ist im Landesbetrieb per Dienstanweisung geregelt. Es gab keine Beanstandungen auf den besichtigten Flä- chen.

#### **4.4 Biologische Vielfalt in Waldökosystemen (PEFC-Kriterium 4)**

Die begutachteten Betriebe streben i.d.R. standortgerechte Mischbestände mit einem hinreichenden An- teil von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften an. Es wurden wieder sehr gelungen Beispiele von erfolgreichen Laubholzsaaten vor allem der Eiche bzw. der Einleitung vorgestellt. Offensichtlich gewinnen die Saaten im Rahmen der Kulturbegründung wieder zunehmend an Bedeutung.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben bezüglich der forstlichen Saat- und Pflanzenherkunft wird ge- achtet. Ein großer Teil der im Landeswald verwendeten Pflanzen stammt aus eigenen Saatgutbeständen, angezogen in Landeseigenen Baumschulen. Es wurde vermehrt von den Auditoren darauf hingewiesen, im Rahmen der Herkunftssicherung bei den Baumschulen nach zertifiziertem, von ZÜF- oder Isogen ge- prüftem Pflanzmaterial nachzufragen und die Ausschreibungsunterlagen anzupassen. Der Anbau „fremd- läндischer Baumarten“ stellt durch eine entsprechende Beteiligung an Baumarten der PNA in keinem der Betrieb zu einer Verdrängung anderer heimischer Arten.

Kahlschläge gemäß der PEFC- Leitlinie wurden nicht festgestellt. Kleinflächige Verjüngungsverfahren mit Bevorzugung von Naturverjüngung unter grundsätzlicher Vermeidung von Kahlschlägen werden, wo mög- lich, angewendet. Auf Schutzgebiete und ausgewiesene Biotope im Wald wurde in allen untersuchten Be- trieben Rücksicht genommen.

Auf die Erhaltung und Schaffung eines angemessenen Bestandes an Biotopbäumen wurde in allen Betrie- ben besonders geachtet. Zum Teil werden Sie in den Betrieben schon durch GPS Verfahren in die vor- handene EDV aufgenommen, sodass eine kartenmäßige Darstellung direkt möglich ist. Dies kann sowohl dem Schutz der Bäume, als auch dem Schutz der Mitarbeiter in der Arbeitsdurchführung dienen.

Auch wenn in einem der auditierten Betriebe seit Jahren konsequent der Zaunabbau betrieben wird und auch erste Erfolge sichtbar sind, bleibt Wald-Wild-Problematik ein Dauerthema. Die Audits und auch die Rückmeldebögen zeigen, dass die meisten Betriebe uneingeschränkt eine Reduzierung der Wildbestände für notwendig erachten und entsprechend ihrer Möglichkeiten versuchen zu handeln.

Viele der Waldbesitzer, insbesondere die ohne Eigenjagden sind aber auch durch die Besitzstrukturen oft nicht in der Lage diese Problematik alleine zu lösen. Darüber hinaus liegen die Gründe für örtlich deutliche Verbiss- und Schälschäden sowohl in unterschiedlichem persönlichem Engagement der Jagd ausübenden (helfende Jäger, Forstpersonal) als auch in der regionalen Lage der Reviere. In Wald-Feld-Gemengelagen sind Wildschäden häufiger zu verzeichnen, ebenso dort, wo Jagdpächter oder Eigenjagdbesitzer andere jagdliche Zielvorstellungen haben. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Jägern ist nicht in allen Fällen optimal. Zusätzlich fällt es wohl auch aufgrund der doch erhöhten gemeldeten Wildschäden in der Feldmark durch Wildsauern deutlich schwerer gute Jagdpächter zu gewinnen.

Somit gibt es beim Hinwirken auf angepasste Wildbestände nach wie häufig Verbesserungspotenzial, wie in diesem Jahr in insgesamt 4 Betrieben festgestellt werden musste.

Die Bemühungen seitens der teilnehmenden Betriebe waren erkennbar. Dennoch ist angesichts der waldbaulichen und jagdpolitischen Vorgaben durch Programme und Richtlinien sowie der Einbettung der Betriebe in die PEFC Leitlinie, wonach Wildbestände im Interesse der biologischen Vielfalt anzupassen und Wildschäden möglichst zu vermeiden sind, die weiteren Anstrengungen hinsichtlich der Bejagung bzw. der ggf. der Verringerung der Wildbestände dringend notwendig.

#### **4.5 Schutzfunktionen der Wälder (PEFC-Kriterium 5)**

Bei der Waldbewirtschaftung werden die Schutzfunktionen beachtet. Kahlschläge im Bodenschutzwald wurden ebenso grundsätzlich unterlassen wie die Beeinträchtigung von Gewässern, sowie die Neuanlage von Entwässerungseinrichtungen.

Es wurden auch in diesem Jahr vielfach sehr gute Beispiele für den angewandten Naturschutz in den auditierten Betrieben gefunden. Auf die Nennung konkreter sehr seltener Arten sei in diesem Rahmen verzichtet. Zum Teil über die gesetzlichen Anforderungen hinaus wurde ein Nutzungsverzicht vorgenommen oder besondere Technik eingesetzt und damit auf Holzerlöse freiwillig zugunsten der Ökologie verzichtet. Besonders hervorzuheben sind hier die Reviere der Landesforsten im Bereich von Moorschutzgebieten bzw. geschützten Fließgewässern.

Eine flächige, in den Mineralboden tief eingreifende Bodenbearbeitung wird i.d.R. vermieden.

Soweit angetroffen, wurden durch die Maschinenführer Notfall-Sets bis auf eine Ausnahmen auf den Maschinen mitgeführt. Eine Lagerung im Wagen reicht nicht aus! Dies führte somit auch zu einem Verbesserungspotenzial. Bei einigen Maschinen sind die Hersteller nach wie vor gefordert, technische Veränderungen vorzunehmen, damit genügend Platz für das Notfall-Set an Bord der Maschine geschaffen wird.

Der Einsatz biologisch schnell abbaubarer Kettenhaftöle und Hydraulikflüssigkeiten ist vertraglich vorgeschrieben und wird soweit in den Stichproben verifiziert, auch umgesetzt.

#### **4.6 Gesellschaftliche und soziale Funktion der Wälder (PEFC-Kriterium 6)**

Der Einsatz von Fachpersonal konnte in allen Audits bestätigt werden. Auch wenn sich die Personalsituation nach wie vor als eher kritisch darstellt.

Für den Landesbetrieb wird aber immer deutlicher, dass das Durchschnittsalter der Mitarbeiter insbesondere der Forstwirte recht hoch ist. Der Krankenstand ist auf allen Ebenen in den letzten Jahren überproportional angestiegen, was nicht nur dem Durchschnittsalter geschuldet ist. Dies belastet die verbleibenden Arbeitskollegen zusätzlich. Der Ausbildungsstand der Mitarbeiter der eingesetzten Lohnunternehmer ist gut. Soweit feststellbar wurde die Tarifbindung eingehalten, zum Teil durch Haustarife mit der Garantie langfristiger Verträge. Der Einsatz ortsnaher Kräfte wird durchweg bevorzugt.

In Betrieben mit eigenem Personal wird auf eine gute Qualifikation geachtet. Die Mitarbeiter haben ausreichend Möglichkeiten zur Fortbildung, wurden angemessen vergütet und hatten die Gelegenheit zur betrieblichen Mitwirkung.

Die Dokumentationspflicht der Qualifikation eingesetzter Dienstleister und die Pflicht zur Bevorzugung des Einsatzes zertifizierter Forstunternehmer bei gleicher Eignung und Verfügbarkeit sind bekannt. In einem Betriebe fehlte die Dokumentation und führte somit zu Verbesserungspotentialen. Es sollte auch im täglichen Arbeitsablauf darauf geachtet werden, dass die Ausrüstung der eingesetzten Firmen den Vorgaben des PEFC Leitfadens 6 entsprechen.

Die UVV-Vorgaben werden insgesamt gut eingehalten. Die intensiven Schulungen der Brennholzselbsterwerber und Haupterwerbsunternehmer fanden in allen Waldbesitzarten ihre Fortsetzung. Vielfach wird im Rahmen der Einweisung von Brennholznutzern nochmals auf die Einhaltung der UVV hingewiesen und zum Teil wurde dies auch mit Unterschrift dokumentiert. Die Forderung eines dokumentierten MS-Nachweis der Selbstwerber wird verstärkt verlangt. Trotzdem mussten Verbesserungspotenziale ausgesprochen werden. Zum Teil wegen nicht gekennzeichneten Rettungspunkte, mangelhafter Dokumentation und einer nicht ausreichenden Absperrung des Hiebortes.

In den Oberförstereien werden regelmäßig Rettungsübungen durchgeführt.

Der freie Zutritt zu den Waldflächen zum Zwecke der Erholung war fast überall uneingeschränkt gewährleistet, jedoch nicht auf jenen Waldflächen, bei denen Munitionsverdacht bestand. Gravierende Flächenanteile sind je nach Schwere der Belastung gesperrt und bedeuten somit für den Waldbesitz Nutzungs- und Einnahmeverlust. Zudem besteht ein erhöhtes Arbeitsrisiko für die zur Auffindung der Kampfmittel umgeschulten eingesetzten Mitarbeiter.

Auf Standorten mit besonderer Bedeutung wurde grundsätzlich Rücksicht genommen. Der Informationsfluss zwischen Denkmalbehörden und dem Waldbesitz im Bereich der Kenntnis von geschützten Bodendenkmälern ist weiter ausbaufähig.

## 4.7 Zusammenfassung der Ergebnisse in den Betrieben

Nr.	Kriterium	HA	NA	VP
2.2	PSM (Dokumentation)			1
2.5	Flächiges Befahren			1
4.4	Saat- und Pflanzgut überprüfbarer Herkunft			3
4.11	Angepasste Wildbestände			4
5.5	Verwendung von Bioölen / Havarie Set im Wagen			1
6.2	MS- Lehrgang für SW (Doku.)			1
6.3	Qualifikation Nachweis der LU			1
6.4	Einsatz von zert. LU (Doku.)			3
6.5	Einhaltung der UVV / Rettungspunkte nicht gekennzeichnet / Absicherung des Hiebsortes /			4

Hauptabweichungen (HA), Nebenabweichungen (NA) und Verbesserungspotenziale (VP)

Reihenfolge nach der PEFC-Leitlinie.

Bezüglich der in dieser Tabelle nicht erwähnten Leitlinien konnte in allen begutachteten Betrieben PEFC-Konformität festgestellt werden.

## 5 Ergebnis der Begutachtung PEFC



### 5.1 PEFC

Geltungsbereich der Zertifizierung

Regionale Zertifizierung  
der nachhaltigen Waldbewirtschaftung

Branche (EAC/IAF):

1

[Nur bei Förderung und Wiederholung]:  
Die vereinbarten Korrekturmaßnahmen  
der letzten Begutachtung sind

- wirksam umgesetzt
- nicht wirksam umgesetzt
- diese Bewertung ist nicht anwendbar

Die Verfahren zur Systemstabilität sind  
PEFC-konform

- ja
- nur teilweise – siehe Korrekturmaßnahmen
- nein – siehe Korrekturmaßnahmen

Die Dokumentation ist

- voll angemessen
- angemessen, jedoch verbesserungswürdig
- noch nicht angemessen

Anzahl der Maßnahmenpläne auf regio-  
naler Ebene

   - Hauptabweichungen  
   - Nebenabweichungen

Anzahl der Maßnahmenpläne bei den  
begutachteten teilnehmenden Betrieben

   Hauptabweichungen (Urkundenentzug Waldbesitzer)  
   - Nebenabweichungen

Anzahl der Empfehlungen an die Wald-  
besitzer

   - Allgemein  
   - Logonutzung  
   - Forstliche Ressourcen  
  1 - Gesundheit und Vitalität des Waldes  
   - Produktionsfunktionen der Wälder  
  7 - Biologische Vielfalt in Waldökosystemen  
  1 - Schutzfunktionen der Wälder  
  7 - Gesellschaftliche und soziale Funktion der Wälder

Die Begutachtung des Waldberichtes und der System-  
und Dokumentenprüfung, sowie die Vor Ort Audits erfolg-  
te nach den aktuellen PEFC Standards

Bericht erstellt: März 2015

*E. M. Schloßmacher*

E. M. Schloßmacher,

Bericht geprüft und freigegeben

**DQS CFS GmbH**  
**Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit**



---

J. Mehnert

Datum: 01.04.2015

fachliche Prüfung der DQS-UL CFS GmbH

### **Vertraulichkeit**

Der Inhalt dieses Berichts und alle im Zusammenhang der Begutachtung erhaltenen Informationen über das begutachtete Unternehmen werden von den Mitgliedern des Auditteams und von der DQS-UL CFS vereinbarungsgemäß vertraulich behandelt. Eine Veröffentlichung durch PEFC Deutschland oder die Regionale Arbeitsgruppe bleibt vorbehalten.

### **Verteiler**

Regionale Arbeitsgruppe Brandenburg  
PEFC Deutschland  
DQS-UL CFS GmbH